

## Informationsabend über das Kursangebot des Defending-Teams an unserer Schule

Auf Initiative der Eltern und mit Unterstützung der Schule wurde ein Kursangebot „Selbstbehauptung als Sicherheitsschulung für Kinder im Grundschulalter“ eingeholt. Der Kurs dauert 8 Stunden und wird über 4 Tage verteilt im Mai durchgeführt. Der Kurs ist freiwillig und kostenpflichtig. Die Teilnahme eines Kindes kostet 38 EUR. Anmeldeunterlagen finden Sie demnächst in den gelben Austauschmappen ihrer Schulranzen-Post.

Der Kurs findet ab einer Gruppenstärke von mindestens 12 Kindern statt.

Der Kurs ist ein zusätzliches Angebot, als Ergänzung der elterlichen Erziehung. Ein Konsens mit den Eltern und darüber hinaus die aktive Unterstützung der Eltern ist für den Erfolg des Kurses Voraussetzung. Da Inhalt, Nutzen und Notwendigkeit eines solchen Kurses ohne weitere Informationen durch die Eltern nur schwer eingeschätzt werden können, wird von dem Defending-Team ein Informationsabend angeboten. Dieser fand am 10.04. in der Aula unserer Schule statt.

Wir danken den Eltern für ihr großes Interesse.

Der Elternrat erhielt zahlreiche Absagen aus Termingründen. Aus diesem Grund geben wir hier eine kurze Zusammenfassung des Informationsabends wieder. Ziel ist es alle interessierten Eltern zu einer qualifizierten Aussage darüber zu befähigen, ob das Kursangebot für ihr Kind gegenwärtig zum rechten Zeitpunkt kommt, oder evtl. später/nie wahrgenommen werden sollte. Diese Entscheidung kann und will niemand den Eltern abnehmen.

### 1. Vorstellung des Defending Teams (DT)

Unter mehreren Anbietern ist DT einer der ältesten. DT wurde 1992 als Gesellschaft für Selbstverteidigung und Stressmanagement, als Dienstleister für Firmen mit Publikumsverkehr gegründet. Als Feedback der damals durchgeführten Kurse wurden zusätzliche Angebote für Kinder erarbeitet und seit 1998 angeboten. Derzeit besteht das DT aus 12 Trainern, aus unterschiedlichen Berufsgruppen (Psychologen, Pädagogen, Sportwissenschaftler).

Der Vergleich aller Anbieter für Selbstbehauptungsschulungen fällt schwer, da es keinen entsprechenden Ausbildungsberuf gibt und eine Nutzenanalyse der Kurse unmöglich ist. Wir hoffen alle, dass unsere Kinder unbeschadet durchs Leben kommen. Geschieht dies, können wir nicht quantifizieren - welche Maßnahme zu wieviel Prozent diesen Erfolg gewährleistet hat.

Der Kurs ist nur ein Werkzeug von vielen.

DT hat sehr gute Referenzen und die wissenschaftlichen Ansätze seiner Arbeit wurden durch Dritte untersucht und bestätigt. (Mehr Infos zum DT gibt es auf: [www.defending-team.de](http://www.defending-team.de)).

### 2. Arbeitsgrundlage

Das Gefahrenpotential bei Straftaten an Kindern in Deutschland begrenzt sich hauptsächlich auf 2 Punkte: Pädophilie und (wesentlich geringer) körperliche Gewalt durch narzisstische/ sadistisch veranlagte Personen. Es werden in Deutschland ca. 15.000 Straftaten jährlich gemeldet. Man geht von einer 10 mal höheren Dunkelziffer aus. Gründe für die Dunkelziffer sind Unkenntnis (das Kind weiß nicht, dass es Opfer einer Straftat wurde) und falsche Loyalität gegenüber Vertrauenspersonen.

Kinder sind unterschiedlich gefährdet. Die Gefährdung wächst bei

- Unschuldigen (nicht aufgeklärten) Kindern
- Kinder mit geringen Selbstvertrauen
- Emotional unsichere (verängstigte) Kinder
- Kinder mit geringen Körperkontakt

Laut Bildungsministerium ist es u.a. Ziel der Ausbildung an Grundschulen zu lernen, das:

- „ich“ wichtig bin
  - es eine Selbstbestimmungsrecht für Kinder gibt
  - der eigene Körper einem selber gehört
  - sexuelle Handlungen an Kindern immer verboten sind
  - man sich wehren darf/ muss
  - die eigenen Gefühle wichtig sind
  - der erste Ansprechpartner, den ich absolut vertraue, die Eltern sind.
- Sogenannte schlechte Geheimnisse (Informationen die an die Eltern explizit nicht weitergeleitet werden sollen) sollte es nicht geben.

Aus Sicht der Psychologie führen Verbote, wie:

- nicht mit fremden Leuten reden/ mitgehen
- in keine Autos einsteigen

zu Furcht und Angst. Es ist wichtig den Kindern Möglichkeiten aufzuzeigen, wie diese Ängste überwunden werden können, d.h. aufzuzeigen, dass sich die Gefahr bei richtigem Verhalten minimiert. Nur wer sich passiv verhält, läuft Gefahr zum Opfer zu werden.

Die Körperreaktion nach dem Erkennen einer Gefahr ist ein komplizierter, hormongesteuertes Prozess. Nach einer „Schrecksekunde“ unmittelbar nach Erkennen der Gefahr kommt es zum „Schärfen“ aller Sinne durch erhöhten Adrenalinausstoß. Die „Schrecksekunde“, in der der Körper wie gelähmt ist, kann hierbei zwischen 0,6 ..20s betragen. Eine mentale Vorbereitung (Verhaltens- und Kommunikationstraining) führt zu einer Verkürzung der Reaktionszeit des Körpers. Für ein solches Training ist eine kontrollierte, kurzfristige Stressbelastung notwendig.

Länger andauernder Stress ist für ein Training kontrapunktiv und führt zur Abnahme der Körperreaktion (Ausschüttung von körpereigenen Kortison).

Die von DT praktizierten Trainingsmethoden sind:

- Aktive Auseinandersetzung mit Geschichten (Diskussion/ Rollenspiele)
- Den Kinder wird die Möglichkeit gegeben praktische Erfahrungen zu sammeln und sich Erfolgserlebnisse zu erarbeiten
- Aufbau eines Handlungswissen

Ziel des Kurses ist nicht

- Ein Crashkurs in Kampfsport zu sein
- Die Übertragung von Faktenwissen
- Die Erlernung schwieriger Bewegungsmuster

### 3. Kursablauf

#### 3.1. Erster Tag

Klärung möglicher Gefahren und ihre Folgen für die körperliche Unversehrtheit.

- Dieb (heimlich stehlen)
- Räuber (unter Androhung von Gewalt stehlen)
- Kinderbetrüger

In einer Diskussion werde die Ziele der o.g. Personenkreise ermittelt und mögliche Präventionen besprochen. Wie verhält man sich richtig. Es wird Wert darauf gelegt zu vermitteln, dass:

- ein Kampf gegen Bewaffnete/ Erwachsene Unsinn ist
- die körperlich Unversehrtheit oberste Priorität hat
- niemand Kinder töten will

man mögliche Ziele der Kinderbetrüger vermittelt:

- o Kinder küssen (wer bestimmt, ob Du geküsst werden darfst)
- o Intim streicheln (Penis/ Scheide)

Sexualität ist während des Kurses kein Tabu. Über „intimes Streicheln“ hinausgehende Beschreibungen wird es im Kurs nicht geben. Es wird Wert auf eine Differenzierung von Streicheln und Berühren gelegt, um keine Ängste vor einem Arztbesuch (wo evtl. der Intimbereich durch den Arzt untersucht werden muss) zu erzeugen. Die Kinder werden darüber informiert, dass niemand ein Recht hat zu bestimmen das sie intim gestreichelt werden sollen.

Erste Geschichte (incl. Diskussion. Auf Mitarbeit und kindergerechte Sprache wird Wert gelegt):

Wie konnte es passieren, dass ein Mädchen mit einen fremden Menschen mit nach Hause lief.

- Mögliche Argumente des Kinderbetrügers
- Was hätte das Mädchen besser machen können

Fortsetzung der Geschichte. In welcher Weise das Mädchen unter Druck gesetzt wurde, nichts zu Hause zu erzählen

- Argumentation des Kinderbetrügers
- Alternative Handlungsmöglichkeiten des Mädchens

Fortsetzung der Geschichte. Erneutes Treffen des Kinderbetrügers mit den Mädchen. Warum das Mädchen noch einmal mitkam.

- Argumentation des Kinderbetrügers
- Alternative Handlungsmöglichkeiten des Mädchens

Glückliches Ende der Geschichte, in dem die Eltern durch Zufall Kenntnis über den Kinderbetrüger erlangen. Die Polizei verständigen und nicht mit der Tochter schimpfen.

- Was ist ein schlechtes Geheimnis
- Warum die Eltern der Hauptansprechpartner für alle Nöte ihrer Kinder sind

### 3.2. Zweiter Tag

Übung/ Diskussion von Verhaltenstechniken bei:

- Festhalten an einer Hand (Prellschlag auf die festhaltende Hand - schreien)
- Festhalten an Beiden Händen (Tritt gegen das Schienbein - schreien)
- Ungewolltes Täschneln (Hand weg schieben)
- Nasser Sack

Ziel ist es das Kind wehrhaft (unbequem) zu machen und dem Kind einen Eindruck seiner Möglichkeiten zu vermitteln. Es gibt keine KO Technik für Kinder gegen Erwachsene. In praktischen Übungen wird einer Selbstüberschätzung durch die Kinder entgegengewirkt.

Mit welchem Ruf kann man Aufmerksamkeit der Passanten erlangen (Stopp!).

Der Kurs legt keinen Wert auf die Körpersprache (aus Sicht des DT ist das bei Kindern unsinnig). Man verzichtet seit einigen Jahren auch bewusst auf den „Tritt zwischen die Beine“, da man befürchtet die Hemmschwelle hierfür abzubauen. Letztendlich ist auch dies keine KO Technik.

Der Kurs ist kein Wettbewerb. Er soll alle Teilnehmer motivieren und vermitteln, dass das worüber man verfügt ausreichend ist, um nicht passiv in eine Opferrolle zu fallen. Die Wehrhaftigkeit steigt, wenn man an sich glaubt. Ziel der Übungen ist es positive Erlebnisse zu generieren und den so Kinder Selbstvertrauen zu vermitteln.

Zweite Geschichte (incl. Diskussion. Auf Mitarbeit und kindergerechte Sprache wird Wert gelegt):

Wie konnte es passieren, dass ein Junge sich von seinen Nachhilfelehrer den Bauch streichen lies.

- Unterschied Hilfe/ Kinderbetrug
- Hätte der Junge etwas besser machen können?

Fortsetzung der Geschichte. In welcher Weise der Junge unter Druck gesetzt wird um sich erneut -gegen seinen Willen- über den Bauch streichen zu lassen.

- Argumentation des Kinderbetrügers (Auspielen des Kindes gegen seine Eltern durch eine Vertrauensperson = Nachhilfelehrer)
- Alternative Handlungsmöglichkeiten des Jungen

Fortsetzung der Geschichte. Der Junge erzählt seinen Eltern den Sachverhalt, die die Polizei verständigt. Bei den Ermittlungen kommt raus, dass der Nachhilfelehrer auch andere Kinder belästigt hat.

- Eltern sind die unbedingten Vertrauenspartner ihrer Kinder. Eltern glauben nicht automatisch Erwachsenen, nur weil sie erwachsen sind.
- Möglichkeit einer Schädigung anderer Kinder durch unterlassene Meldung (Schweigen hilft keinem)

Hausaufgabe: Dialog mit den Eltern führen. Wem glauben die eigenen Eltern?

### 3.3. Dritter Tag

Diskussion/ Festigung des bisher Vermittelten.

Praktische Übungen/ Verhaltenstechniken zum Verhalten am Auto:

- Was tun, wenn man aus einem Auto heraus angesprochen wird.
- Was tun, wenn man nicht weglaufen kann (mögliche Konfliktsituationen)
- Richtige Positionierung zum Auto: Wo stehe ich für einen ungewollten Zugriff am besten geschützt (neben den vorderen Kotflügel)

Ziel ist eine Sensibilisierung der Kinder. Angst soll nicht verdrängt, sondern bewusst wahrgenommen werden, um dann entsprechend zu reagieren (Angst macht vorsichtig). Sind die Eltern nicht da, soll das Training den Kindern helfen Hilfe einzufordern (bei Passanten, oder in geschützte öffentliche Räumen wie Läden)

Das Training möchte nicht die Hilfsbereitschaft unserer Kinder torpedieren und keine allgemeine Angst vor fremden Erwachsenen generieren. Beim Nachspielen von Situationen wird versucht ein Gefühl für die Situation zu vermitteln. Auf diese Weise erhält das Kind einen Erfahrungsschatz, sowie die nötige Sicherheit kritische Situationen zu erkennen und sich auch in ihnen zu behaupten.

### 3.4. Letzter Tag

- Beantwortung eines Fragebogens (wir auch für die Eltern mitgegeben)
- Überreichung einer Urkunde
- Test mit positiven Resultat

Protokoll: Christian Schuster, Mitglied des ER